

struppi.

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.

STEIN AUF STEIN
GRUNDSTEINLEGUNG KATZENHAUS

VERSTÄNDIGUNG
TIERISCHE KOMMUNIKATION

inhalt



12



22



24



30

FOTO | TITELBILD (Löwenkopf-Mischer-Mix, Neurosia V57570): Beate Hegger

alltag

- 04 beschlagnahmt
...Wesenstestvorbereitung
- 12 ganz schön heiß
...Hunde im Auto
- 18 zuhause gesucht
...Tiere zur Vermittlung
- 24 verständigung
...tierische Kommunikation

allerlei

- 11 meeresgemüse
...zum Weltmeeresfest
- 14 stein auf stein
...Fotoreportage
- 28 schweren Herzens
...Nobbis letzte Stunden
- 35 katzenrecht
...Buchtipps

forum

- 08 mein Vermächtnis
...Erbschaften
- 10 massentierhaltung
...qualen ohne Ende
- 22 tierschutzwüste
...Tierschutz im Oman
- 30 sie kommen zurück
...Wildtiere auf dem Vormarsch
- 38 autofest
...Tierarzt



- 03 Editorial
- 27 Impressum
- 37 Sponsoren

editorial

Zeitplan für den Neubau des Katzenhauses

TEXT: Heiko Schwarzfeld FOTO: Nicole Hertwig

Liebe Mitglieder und Freunde

In der vorangegangenen Ausgabe haben wir den Baubeginn des neuen Katzenhauses angekündigt. Mittlerweile ist das Fundament gelegt und wenn Sie diese Ausgabe in der Hand halten, werden bereits die Wände gesetzt. Der erste neue Gebäudeteil soll bis Ende Oktober errichtet und einzugsbereit für die Tiere aus dem alten Katzenhaus sein. Unmittelbar nach dem Umzug wird das alte Katzenhaus zur Quarantäne umgebaut und erweitert. Ende Februar des kommenden Jahres sollen dann die Katzen aus der alten in die neue Quarantäne umziehen und damit die gedrängte Unterbringung unter dem alten Dach ein Ende haben. Bis zum Juni des nächsten Jahres wird an der Stelle der alten Quarantäne der zweite Teil des neuen Katzenhauses errichtet, damit werden die umfangreichen Baumaßnahmen vorerst beendet sein. Danach wird das Gelände neu gestaltet.

Via TierheimTV über unsere Internetseite www.tierheim-hannover.de können Sie den Baufortschritt in regelmäßigen Dokumentationen verfolgen. Weil das Tierheim bis Juni 2012 eine große Baustelle sein wird, findet in diesem Jahr der Tag der offenen Tür nicht statt. Wir werden jedoch das neue Haus im Oktober gebührend einweihen und Sie, liebe Mitglieder und Förderer, über den genauen Termin dann kurzfristig in der nächsten Struppi informieren.



Das gesamte Projekt wird rund 1,15 Mio. Euro kosten, von denen der größere Teil zur Verfügung steht. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern, Spendern und Unterstützern bedanken. Ohne Ihre Hilfe wäre dieses bislang größte Projekt im Tierheim Hannover nicht möglich gewesen – bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen, wir haben noch viel vor.

Die neuen Öffnungszeiten sind seit mittlerweile drei Monaten geübte Praxis. Die Annahme der Verlegung der langen Abendöffnungszeiten von Donnerstag auf Freitag hat einige Wochen gedauert. Inzwischen ist der Freitag besser besucht als der Donnerstag früher. Das schlägt sich auch in der Zahl der vermittelten Tiere nieder. Der Zuspruch unserer Besucher ist groß und die Zahl der vermittelten Tiere hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Speziell

bei den Katzen hat das dazu geführt, dass die langen Verweilzeiten in der Quarantäne deutlich kürzer geworden sind. Im Tierheim befinden sich momentan 185 Katzen. Es zeichnet sich jedoch durch die vielen neugeborenen Katzen und die bevorstehende Urlaubszeit eine Zunahme ab.

Seit dem ersten Juli ist das novellierte Niedersächsische Hundegesetz in Kraft. Es beinhaltet die Pflicht zur Kennzeichnung der Hunde mittels Chip und die Pflicht zum Abschluss einer Haftpflichtversicherung. Das Gesetz fordert ebenfalls Sachkunde, wobei zur Klärung des Wo, Wie und von Wem sie abgenommen werden kann, noch Unklarheit besteht und eine Übergangsfrist von zwei Jahren vorgesehen ist. Fest steht, dass Sachkunde bei Personen, die in den vergangenen zehn Jahren mindestens zwei Jahre einen Hund besessen haben, als gegeben gilt. Sachkunde und Kennzeichnung sind alte Forderungen des Tierschutzes. Der Abschluss einer Haftpflicht ist für verantwortungsvolle Hundehalter eine Selbstverständlichkeit und macht angesichts verschiedener Vorfälle in der Vergangenheit Sinn.

Zu Verwirrung von Hundehaltern führt das Thema Chippflicht. Unsicherheit besteht über die Registrierung der Chipdaten. Die Landesregierung will eine eigene Datenbank aufbauen, die derzeit aber noch in der Planungsphase ist. Die bisherige Registrierung der Halterdaten bei z. B. Tasso soll nicht akzeptiert werden. Aus unserer Sicht erscheint das nicht schlüssig, da u. a. mit Tasso bereits ein funktionierendes und akzeptiertes Register existiert. Abgesehen von der bislang unregelmäßigen Sachkunde und der Unklarheit über das Register ist das novellierte Hundegesetz aber ein begrüßenswerter Schritt hin zu mehr Akzeptanz und Sicherheit der Hundehaltung.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und viele sonnige Tage.


Heiko Schwarzfeld | Geschäftsführer
und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

beschlagnahmt ...

Wesenstestvorbereitung im Tierheim

TEXT & FOTO: Ela Zimmermann

Immer häufiger werden Hunde beschlagnahmt oder im Tierheim abgegeben, weil sie von Amts wegen als gefährlich eingestuft wurden und deshalb einen Wesenstest absolvieren müssen. So wie Collins, der im Hundehaus 5 auf seine zweite Chance wartet.

Im Herbst 2009 wurde der Staffordshire-Bullterrier-Mischling Collins zum wiederholten Male vom Veterinäramt eingezogen und ins Tierheim gebracht. Diesmal holte ihn sein Halter nicht wieder ab, denn der Hund wurde nach einer Beißerei offiziell als gefährlich eingestuft. Collins ist damit ein Verwahrungshund, was bedeutet, dass wir ihn ohne bestandenen Wesenstest nicht weiter vermitteln dürfen.

Beim Anblick von Artgenossen benahm sich der Rüde wie die Axt im Walde. Er war so aufgebracht, dass er kaum ansprechbar war. Kurz: Collins war ein harter Brocken. Im Tierheim wurde der 2004 geborene Rüde nach Absprache mit dem Veterinäramt kastriert. Collins bekam die nötige Zeit zum Einleben und er baute schnell eine Bindung zu

seinen Tierpflegern auf. Sie gingen mit ihm spazieren, übten die Grundkommandos (Aus-Geben von Spielzeug, Leinenführigkeit, Maulkorbtraining, Herrankommen, Bleiben usw.) und tasteten sich so Schritt für Schritt vorwärts. Collins wollte nicht nur Artgenossen fressen, sondern ging auch auf Luftballons los und ist heute ein Ball-Junkie. Da Collins recht selbstsicher ist, konnte man ihn beim Ausleben seiner Marotten kaum bremsen. Also wurde gemeinsam mit unserer Hundetrainerin überlegt, wie man die Probleme sinnvoll angeht.

Wir entschieden uns dafür, über Clickertraining den Blickkontakt zur Hundeführerin positiv zu bestärken. Und so wurde der Befehl „Schau“ antrainiert,

der dann unter immer mehr Ablenkung monatelang geübt wurde. Täglich musste Collins die Hundehäuser umrunden und dabei Blickkontakt aufbauen, anstatt Artgenossen anzugiften. Weil harte Arbeit sich immer lohnen muss, bekam der Rüde schnell raus, dass man über Augenkontakt Futter verdienen kann. Collins arbeitete gut mit und konnte bald spannende Ausflüge in die Innenstadt machen, um seine Alltagstauglichkeit unter Beweis zu stellen. Nach einiger Zeit lief er auch in Hundegruppen mit, um ein besseres Sozialverhalten einzuüben und das Luftballonproblem hatte sich gebessert, nachdem im Hundehaus 5 viele Luftballons durch die Gegend flogen und Collins Box „schmückten“.

*Es gibt Gemeinden,
die „Gefahrenhunde“
höher besteuern.*

Am 30. März 2011 war Collins dann endlich soweit, zum Wesenstest anzutreten. Er hat ihn bestanden und die Maulkorbbefreiung erhalten. Collins sucht nun verantwortungsbewusste, sachkundige Halter mit sehr großem Herz: Der rund 27 kg schwere Rüde hat eine Futtermittelallergie und für seine Haltung müssen einige Auflagen erfüllt werden. Denn wer einen als gefährlich eingestuften Hund halten möchte, muss volljährig sein, ein einwandfreies polizeiliches/behördliches Führungszeugnis vorweisen können, körperlich und psychisch zur Haltung eines solchen Hundes geeignet sein (die Behörde ist berechtigt, ein fachärztliches oder fachpsychologisches Gutachten einzuholen) und einen Sachkundenachweis erbringen.

Die Haltegenehmigung wird nur erteilt, wenn der Hund den Wesenstest bestanden hat, das Tier mit einem Mikrochip gekennzeichnet und eine Haftpflichtversicherung (mind. 500.000 Euro für Personenschäden, mind. 250.000 Euro für Sachschäden) abgeschlossen wurde. Ein als gefährlich eingestuftes Tier muss immer an der Leine geführt werden (es kann nur die

Haltegenehmigung wird nur erteilt, wenn der Hund den Wesenstest bestanden hat, das Tier mit einem Mikrochip gekennzeichnet und eine Haftpflichtversicherung (mind. 500.000 Euro für Personenschäden, mind. 250.000 Euro für Sachschäden) abgeschlossen wurde. Ein als gefährlich eingestuftes Tier muss immer an der Leine geführt werden (es kann nur die



Maulkorbbefreiung erlangt werden, Leinenzwang gilt lebenslang). Bei Halterwechsel, Umzug oder Tod des Hundes muss dies der Behörde schriftlich mitgeteilt werden. Ein weiterer, wichtiger Punkt ist die Hundesteuer.

Es gibt Gemeinden, die „Gefahrenhunde“ höher besteuern – auch, wenn diese den Wesenstest bestanden haben. Und es gibt Gemeinden, die zwar keine Gefahrenhunde, dafür aber Hunde bestimmter Rassen generell höher besteuern – unabhängig von Hundegesetzen.

Im Bundesland Niedersachsen gibt es keine Rasseliste, bei der davon ausgegangen wird, dass Hunde bestimmter Rassen als gefährlich anzusehen sind. Als gefährlich sieht Niedersachsen nur die Hunde an, die auffällig geworden sind (z.B. durch „gefährliches“ Anspringen, Beissvorfall) und zwar unabhängig von ihrer Größe, ihrem Gewicht, ihrem Aussehen oder ihrer Rasse. Das Veterinäramt entscheidet im Einzelfall, ob ein Hund als gefährlich eingestuft wird oder nicht.

Gilt ein Hund als Gefahrenhund, unterliegt er dem Leinen- und Maulkorbzwang. Der Status „gefährlich“ bleibt lebenslang bestehen. Durch einen bestandenen Wesenstest, der innerhalb einer bestimmten Frist abgelegt werden muss, kann der Hund vom Maulkorbzwang befreit werden.

DER WESENSTEST

Der Wesenstest darf in Niedersachsen nur von Tierärzten mit entsprechender Fachrichtung abgenommen werden. Der Halter wird vorab durch einen schriftlichen Fragebogen auf seine Sachkunde überprüft. Dem Test geht eine Allgemeinuntersuchung des Hundes voraus, die der testende Tierarzt vornimmt, um auszuschließen, dass es zu einer Verhaltensbeeinflussung durch Erkrankungen kommt. Durch Lerntests wird außerdem überprüft, ob der Hund vorher unter Beruhigungsmittel gesetzt wurde.

Der Wesenstest besteht aus 36 Testsituationen, in denen der Hund mit Umweltreizen konfrontiert, aber auch bewusst gestresst wird. Geprüft wird Sozialverhalten und Kommunikationsfähigkeit, der Test wird gefilmt und schriftlich dokumentiert. Die Reaktionen des Hundes werden dann in einer Skala eingeteilt und anschließend ausgewertet. Der Prüfer kann eine Empfehlung zur Maulkorbbefreiung geben, das Veterinäramt trifft jedoch die Entscheidung.

DIE KONSEQUENZ FÜR DIE VERANTWORTLICHEN?

Collins Vorbesitzer hat sich nach der Wegnahme seines Rüden neue Hunde angeschafft. Im Tierheim befindet sich noch ein anderer ehemaliger Hund



von ihm. Die Verantwortungslosigkeit der Halter baden allein die Tiere aus, indem sie Jahre im Tierheim verbringen und auf den Wesenstest vorbereitet werden müssen. Selbst wenn sie den bestanden haben, stehen ihre Vermittlungschancen sehr schlecht. Wenn sich dann doch neue Halter finden, müssen diese viel Geduld und Geld aufbringen, einem solchen Hund ein Zu-

hause bieten zu können. Und als wäre das nicht genug, müssen sich gerade diese Menschen, die so viel leichter an einen Hund hätten kommen können, den Vorurteilen unserer Gesellschaft stellen.

Gute Nachricht kurz vor Redaktionsschluss: Collin konnte soeben in gute Hände vermittelt werden. ■



sati(e)re ...

TEXT: Isabelle Renitente FOTO: Isabelle Renitente | Bettina Schade

Sie kennen ihn jetzt seit drei oder vier Mails. Er sei verheiratet, und das ausgesprochen gern und glücklich. Es sei ihm ein Bedürfnis, das gleich klarzustellen. Man(n) kenne ja das Klischee von einer Frau mit Kater.

Welches Klischee? Eine Frau mit Kater sei eine Frau, die vergeblich nach einem passenden Mann gesucht und dann statt dessen einen Kater angeschafft habe. Bei einer Frau, die mit ihrem Kater verheiratet sei, habe man(n) es bekanntlich immer sehr schwer, Fuß zu fassen. Und eine Frau mit Kater sei ja möglicherweise immer noch auf der Suche, und wahrscheinlich habe sie gerade ihn im Visier.

So? Nun, in der Tat leben Sie mit Ihrem Kater zusammen, und das ausgesprochen gern und glücklich. Kater sind die besseren Lebensgefährten, unschlagbar. Ein Kater liegt nicht das ganze Wochenende unter einem Auto, um den Motor zu frisieren. Er hört Ihnen stundenlang zu. Für einen Kater müssen Sie nicht abspecken und sich nicht die grauen Haare färben. Sie dürfen zehn Jahre lang dieselbe Frisur tragen. Ihrem Kater ist es egal, ob Sie ein D-Körbchen oder ein A-Körbchen tragen. Er liebt Sie, auch wenn Sie nicht geschminkt sind. Sie müssen keine Migräne vortäuschen, wenn Sie nur ein bisschen kuscheln möchten. Ein Kater zerkratzt Ihnen nicht mit einem Dreitagebart das Gesicht.

Ein Kater rasiert sich nicht den Schädel kahl, wenn sich sein Haupthaar lichtet. Er raucht nicht im Bett und pinkelt nicht im Stehen. Er macht Ihnen keine Szene, wenn Sie sich schon wieder ein Paar Schuhe oder eine neue Handtasche gekauft haben.

Kater haben einen erotischen Gang und einen perfekten Körper. Männer bilden sich das nur ein. Ein Kater glaubt nicht, eine Frau mit Mann sei eine Frau, die vergeblich nach einem passenden Kater gesucht und dann statt dessen



einen Lover angeschafft habe. Allerdings ist er fest davon überzeugt, dass Sie gerade ihn im Visier haben.

„Ach, Schatz, wenn Du gerade in der Küche bist, würdest Du bitte den Kater füttern? Ja? Danke!“



ISABELLA RENITENTE

AUTORIN

mein vermächtnis ...

*Eine Erbschaft zugunsten
des Tierschutzvereins*

TEXT: Heidi Neuhoff FOTO: Bettina Schade

Die Zahl der älteren und allein stehenden Tierhalter in unserer Gesellschaft nimmt zu. Infolgedessen stellt sich für jeden dieser Tierhalter früher oder später die Frage: Wer kümmert sich um meinen vierbeinigen oder geflügelten Liebling, wenn ich mein Tier irgendwann nicht mehr selbst versorgen kann?

Die beste Lösung, wenn Sie einerseits Ihr Tier in guten Händen versorgt wissen möchten und andererseits mit Ihrem Vermögen ein gesellschaftliches Anliegen unterstützen wollen: Verfügen Sie im Voraus in einem Testament zu Gunsten des Tierschutzvereins, dass der Verein sich um die lebenslange Unterbringung und Versorgung Ihres Tieres nach Ihrem Tode zu kümmern hat. So können mit der Auflage, die bestmögliche Versorgung des Tieres sicherzustellen, sowohl natürliche Personen als auch ein gemeinnütziger Verein – wie der Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V. – als Erben eingesetzt werden. Da es sich beim Tierschutzverein um einen eingetragenen Verein handelt, ist er auch rechts- und damit erbfähig.

VERMÄCHTNIS ZU GUNSTEN DES TIERSCHUTZVEREINS

Es ist sogar leicht, ein derartiges Vermächtnis zu Gunsten des Tierschutzvereins aufzusetzen, denn Sie können grundsätzlich frei bestimmen, was in Ihrem Testament steht. Allerdings gibt es einige gesetzliche Beschränkungen, die Sie als Erblasser kennen sollten. So haben Abkömmlinge (Ihre Kinder), Ehegatten und Eltern einen sog. Pflichtteilsanspruch, d.h. ihnen steht ein gesetzlicher Anspruch auf einen Teil Ihres Vermögens zu. Dieser Geldanspruch liegt für Abkömmlinge, Ehegatten und Eltern in Höhe der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils und kann nur aus schwerwiegenden Gründen entzogen werden, z.B. wenn der Berechtigte dem Erblasser nach dem Leben trachtete. Außerdem werden dem Erblasser im Falle einer Nacherbschaft gewisse Beschränkungen auferlegt. Es empfiehlt sich daher, vor

der Abfassung eines Testaments eine entsprechende Beratung bei einem Rechtsanwalt oder Notar in Anspruch zu nehmen.

DAS PRIVATSCHRIFTLICHE TESTAMENT

Verfassen Sie ein sog. privatschriftliches Testament, ist es sehr wichtig, dass zwingende Formvorschriften eingehalten werden – sonst ist das Testament am Ende unwirksam mit der Folge, dass die gesetzliche Erbfolge eintritt und ihr Tier evtl. einem ungewissen Schicksal entgegen sieht.

FORMVORSCHRIFTEN FÜR DAS SELBST VERFASSTE, PRIVATSCHRIFTLICHE TESTAMENT

Jedes privatschriftliche Testament muss eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein. Ein mit Schreibmaschine oder Computer geschriebenes Testament ist ebenso unwirksam wie eine letztwillige Verfügung, die der Erblasser auf Tonträger gesprochen hat.

Achtung: Eventuelle Zusätze, wie Inventarlisten oder auch Ergänzungen, müssen ebenfalls unterschrieben werden, sonst sind sie ungültig! Am besten ist es, Sie setzen die Unterschrift erst unter das Testament, wenn dieses wirklich vollständig ist und sämtliche Ergänzungen etc. enthält.

Das Testament muss die vollständige Unterschrift mit Vor- und Zunamen, ggf. auch Geburtsnamen, sowie Ort und Datum tragen.

Als Überschrift empfehlen sich die Worte „Mein letzter Wille“, „Testament“ oder „Vermächtnis“, um klarzustellen, dass es sich um eine Urkunde handelt.



GANZ WICHTIG IST:

Es dürfen keine Tiere als Erben/Vermächtnisnehmer eingesetzt werden, da nur natürliche und juristische Personen erbberechtigt sind. Tiere haben in Deutschland kein Erbrecht! Auch dies würde zur Unwirksamkeit des Testaments führen. Den Erben und Vermächtnisnehmer müssen Sie mit vollständigem Namen und vollständiger Adresse bezeichnen. Setzen Sie deutlich und genau den Umfang fest, indem Sie das Wort „Erbe“ wählen, wenn sich das Testament auf den gesamten Nachlass, einschließlich Vermögen und Schulden (Achtung: auch Schulden können vererbt werden!) bezieht. Wenn Sie das Wort „Vermächtnis“ wählen, dann verfügen Sie „nur“ über einen bestimmten Gegenstand (z.B. Schmuck, Möbel, Hausrat) oder über einen bestimmten Vertrag. Die Wortwahl ist also extrem wichtig.

UNSER TIPP:

Denken Sie nicht nur an die Tiere, die Sie jetzt haben. Vererben oder vermachen Sie auch Tiere, die im Erbfall in Ihren Besitz übergehen würden.

DAS NOTARISCHE, ÖFFENTLICHE TESTAMENT

Wenn Sie hingegen ein öffentliches Testament bei einem Notar aufsetzen, was schon aufgrund der Beratung in vielen Fällen zu empfehlen ist, dann gelten andere Formvorschriften. Der Notar ist berechtigt, das Testament mit einer Schreibmaschine oder einem PC zu schreiben. Allerdings bestätigt er mit seiner Unterschrift von Amts wegen, dass es sich bei dem mit einer

Maschine verfassten Dokument um den letzten Willen des Erblassers, also Sie, handelt. Sie können die Urkunde zu Hause aufbewahren. Sicherer ist es jedoch, diese beim Notar oder beim örtlichen Amtsgericht zu hinterlegen.

VERMÄCHTNIS AN TIERSCHUTZVEREINE STEUERBEFREIT

Von nicht unerheblichem Interesse dürfte für viele sein, dass der Staat aus dem Vermögen des Erblassers keinen Cent erhält. Denn als Tierschutzverein sind wir von der Erbschafts- und Schenkungssteuer sowie von den direkten Staats- und Gemeindesteuern befreit. Zuwendungen, in Form von Spenden bspw., können von der Steuer abgesetzt werden. Eine weitergehende Beratung zu diesem Thema erhalten Sie bei Notaren und Rechtsanwälten, die schwerpunktmäßig im Erbschaftsrecht tätig sind. Auch der Tierschutzverein Hannover steht Ihnen für weitere Fragen gern zur Verfügung.



HEIDI NEUHOF

Freie Journalistin
Fehrenbachallee 43a
79106 Freiburg
Tel. 0761 120 68 14
E-Mail hneuhoff@web.de

massentierhaltung ...

Wann haben die Qualen ein Ende?

TEXT: Manfred Hoppe FOTO: Heiko Schwarzfeld | Bettina Schade

Es ist allgemein bekannt, wird aber auch verdrängt, dass in unserem Land Tag für Tag Tiere qualvolle Eingriffe erleiden müssen, um die „Produktion“ von Fleisch billig zu ermöglichen. Schnabelamputationen bei Geflügel, Eberkastrationen und Kupieren der Schwänze ohne Betäubung sind nur einige Beispiele für diese sinnlosen Quälereien. Diese Handlungen, wenn sie denn „notwendig“ sind, werden genehmigt, die rechtlichen Grundlagen dafür wurden geschaffen.

Mittlerweile wurde jedoch die Bevölkerung durch die Informationen der Tierschützer für dieses Thema sensibilisiert. Die Politik musste sich nun dieses Themas annehmen. So hat Niedersachsen einen „Siebenjahresplan“ vorgelegt, um diese Quälereien endlich zu beenden. Als Tierschützer fragen wir uns: Warum soll das noch bis zu 7 Jahre so weitergehen? Rechtfertigen wirtschaftliche Gründe diesen Zeitplan? Man kann sofort damit aufhören! Dann



zahlen wir eben etwas mehr für den Braten, wo ist das Problem? Und wenn die Exporte von billigem Hühnerfleisch nach Afrika nicht mehr lohnend sind, hilft es mit Sicherheit den dortigen Bauern, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

WAS KÖNNEN WIR ALS TIERSCHÜTZER NUN TUN?

Im Herbst sind Kommunalwahlen. Die Politiker wachen auf und interessieren sich wieder für die Wähler. Fragen Sie konkret, was in Sachen Tierschutz von der jeweiligen Partei unternommen wird. Fragen Sie, warum es so lange dauern soll, die Quälereien endlich nicht mehr zu genehmigen.

Als Autor dieses Artikels bin ich selbst in der Kommunalpolitik tätig und renne mit diesem Anliegen in meiner Partei gegen Wände. Wenn wir jedoch als Mitglieder unseres Tierschutzvereins gemeinsam, auch mit Freunden und Bekannten, nicht locker lassen und klar sagen was wir wollen, dann haben wir – nein, die Tiere, eine Chance!



MANFRED HOPPE

BEISITZER IM VORSTAND DES
Tierschutzverein für Hannover
und Umgegend e.V.

GEMÜSE AUS DEM MEER STATT FISCH

TEXT: Heinzpeter Studer | fair-fish

Zum Weltmeerestag vom 8. Juni:

Mehr als die Hälfte der weltweiten Fischbestände ist bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit genutzt, ein weiteres Drittel ist sogar übernutzt. So darf es nicht weitergehen, sonst geht unseren Kindern der Fisch aus. Der Verein fair-fish fordert: Weniger Fisch essen und Alternativen zu Fisch fördern.

Die Menschen essen Jahr für Jahr mehr Fisch, und zugleich nimmt die Zahl der Menschen weiter zu. Weil die Fangerträge in den Meeren stagnieren, stammt bereits jeder zweite Fisch aus Zucht. Viele Zuchtfische werden aber mit Fischmehl gefüttert, das vorwiegend aus einer speziellen Fischerei stammt. Pro Kilo Forelle braucht es drei Kilo Futterfische, pro Kilo Lachs sogar fünfmal soviel Fisch aus dem Meer.

Die Konsequenz kann nur heißen: Wir müssen weniger Fisch essen – nach Schätzung des Vereins fair-fish höchstens eine Fischmahlzeit pro Monat. Medizinische Argumente, nach welchen zwei- bis dreimal wöchentlich Fisch auf dem Speiseplan stehen müsse, weist fair-fish zurück: Wichtige Stoffe können auch ohne Umweg über den Fisch aufgenommen werden, so etwa Omega-3-Fettsäuren aus Mikroalgen (von dort haben es auch die Fische) oder Jod aus Meerespflanzen.

Ein gutes Beispiel setzt die britische Supermarktkette Waitrose. Sie bietet ab sofort Meeresnahrung an, die nicht von Fischen stammt: Salicornia und Strandaster, zwei salzliebende Pflanzen (Halophyten), die auch an Großbritanniens Küsten heimisch sind und hohe Gehalte an Jod und Protein aufweisen.

fair-fish ruft den Lebensmittelhandel auf, dem Beispiel von Waitrose zu folgen und Meeresgemüse als Alternative zu Fisch zu fördern.



ganz schön heiß ...

*Hunde gehören im Sommer
nicht ins Auto!*

TEXT: TASSO FOTO: Bettina Schade

Hund im geparkten Auto: Schon 20 Grad Celsius können tödlich sein! Mit der Kampagne „Hund im Backofen“ kämpfen die Tierschutzorganisation TASSO e.V. und die Online-Community dogspot.de für mehr Verständnis für Hunde im Auto. dogSpot – mit über 300.000 Mitgliedern die größte Hunde-Community im deutschsprachigen Raum – unterstützt die Aktion als Partner von TASSO.

Trotz Temperaturen von über 30 Grad Celsius finden sich immer wieder Autofahrer, die ihren Wagen in praller Sonne parken – mit dem Hund auf dem Rücksitz. „Dabei reichen schon Außentemperaturen von 20 Grad, um bei direkter Sonneneinstrahlung das Innere des Wagens in wenigen Minuten auf über 50 Grad aufzuheizen“, erklärt Philip McCreight, Leiter der Tierschutzorganisation TASSO e.V. „Für den Hund bedeutet das akute Lebensgefahr.“ Zur Aufklärung hat TASSO auch dieses Jahr Plakate und Infokarten produziert, die

Tierfreunde an „neuralgischen Orten“ wie Parkplätze, an Supermärkten, Zoos oder Vergnügungsparks platzieren können. „Das Material ist kostenlos und kann unter www.tasso.net bestellt werden“, sagt McCreight und empfiehlt denjenigen, die einen apathisch wirkenden, stark hechelnden Hund in einem geparkten Auto entdecken, einen Anruf bei der Polizei. Außerdem sollte der Besitzer ausfindig gemacht werden, beispielsweise durch einen Ausruf in den angrenzenden Geschäften oder über die Verantwortlichen von Zoos und Parks. „Die Polizeibeamten werden hoffentlich eine Scheibe des Wagens einschlagen und den Hund befreien“, so McCreight. Die Kosten für den Einsatz müsse nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz (AZ 12 A 10619/05) der Hundebesitzer tragen. „Außerdem kann er mit einer Anzeige wegen Tierquälerei rechnen“, gibt der TASSO-Chef zu bedenken.

Ist der Hund endlich befreit, sollte man sehr behutsam mit ihm umgehen und ihn beispielsweise keinesfalls mit kaltem Wasser überschütten. Dr. Rolf Wilcken von der Tierklinik Hochmoor im münsterländischen Gescher empfiehlt feuchte Umschläge an Beinen und Pfoten. Durch die Verdunstung des Wassers werde die Körpertemperatur des Hundes schnell gesenkt. Eiskaltes Wasser sei auch fürs Trinken tabu. „Wenn der Hund überhaupt noch in der Lage ist, Wasser aufzunehmen, sollte dies temperiert sein“, rät Wilcken. Ein Besuch beim Tierarzt sei in jedem Fall notwendig. „Hier kann der Flüssigkeitsverlust durch Infusionen schnell ausgeglichen werden.“



Sehen Sie unter www.tasso.net, was bereits ab 20 Grad Celsius Außentemperatur im Auto passiert. Unterstützen Sie die Aktion „Hund im Backofen“ auch auf dogspot.de und tauschen Sie sich mit anderen Hundefreunden aus.

stein auf stein ...

*Grundsteinlegung für das neue Katzenhaus
am 10. Mai*

TEXT & FOTO: Nicole Hertwig



Einleitende Worte...



und wichtige Fakten...



..bei sommerlichem Wetter.



Die Dokumenten-Rolle...



..mit Struppi & Co unter Zement.



Es wird fotografiert & getextet.





Das TV-Team stets dabei mit...



...brandaktuellen Interviews.



Ein Baum musste weichen...



Auf geht's – gutes Gelingen.



BLICK HINTER DIE KULISSEN

INTERVIEW MIT HERRN FREY (VORSITZENDER DES TIERSCHUTZVEREINS)

Das Tierheim erhält ein neues Katzenhaus. Wie ist es dazu gekommen?

Die Unterbringung der Tiere hinter Gittern ist nicht mehr zeitgemäß. Darüber hinaus ist das bisherige Katzenhaus mit einer Kapazität von etwa 60 Tieren zu klein. Das hat dazu geführt, dass Katzen oft unnötig lange in der Quarantäne zubringen mussten und die Vermittlung dadurch schleppend war. Da Interessenten eben nur die geringe Anzahl von Katzen im Vermittlungshaus sehen konnten. Diesen unbefriedigenden Zustand mussten wir ändern.

Welche Vorbereitungsmaßnahmen mussten getroffen werden?

Als Vorstand hatten wir die Aufgabe, zwischen unterschiedlichen Entwürfen den auszuwählen, der den Möglichkeiten auf dem Gelände entsprach. Gleichzeitig musste der Entwurf den Anforderungen an eine moderne tiergerechte Unterbringung entsprechen. Weiter sollte eine mindestens doppelt so hohe Zahl von Katzen wie bisher im Vermittlungshaus untergebracht werden.

Wie werden die Mitarbeiter und die Tiere mit dem ständigen Baulärm zurecht kommen?

Bislang stellen wir fest, dass die heutigen Baufahrzeuge erstaunlich leise sind. Deutlich leiser als die Flugzeuge, die unser Gelände überfliegen und an die wir uns gewöhnt haben. Zum Problem wird eher die räumliche Enge auf Grund der Bautätigkeit.

Wann ist die voraussichtliche Fertigstellung des kompletten Gebäudes?

Der erste und größere Teil des neuen Hauses soll Ende Oktober bezugsfertig für die Tiere sein. Das alte Katzenhaus soll im Februar des kommenden Jahres zur Quarantäne umgebaut sein. Der zweite kleinere Teil des neuen Hauses soll bis Juni kommenden Jahres fertig sein.



Lieber Herr Frey, vielen Dank für die wertvollen Informationen und gutes Gelingen.

Fotoreporterin
Nicole Hertwig

nimm mich mit ...

*Nur mit guter Planung:
Ein Tier aus dem Ausland*

TEXT: TASSO FOTO: Bettina Schade

Wer den Urlaub im Ausland verbringt, trifft nicht selten auf streunende Hunde und abgemagerte, kranke Katzen.

Sie vermehren sich mangels Kastration ungehemmt, so dass sie das Straßenbild in vielen Ländern prägen. Tierschützer vor Ort bemühen sich, das Leid der Tiere mit eigenen finanziellen Mitteln zu lindern, können der ständig wachsenden Population aber gar nicht gerecht werden. Ganz schnell entsteht angesichts großer, trauriger Tieraugen der Wunsch, helfen zu wollen und wenigstens eine Seele zu retten. Die Einfuhr von Tieren aus dem Ausland nach Deutschland will aber wohl überlegt sein, sonst droht an der Grenze durch den Zoll ganz schnell das Aus.

Gerade bei der Einfuhr von Tieren aus nicht EU-Ländern gelten bestimmte Vorschriften, die in erster Linie dem Schutz vor Einschleppung der Tollwut dienen. Bei der Rückreise aus bestimmten Ländern wird neben der Impfung, Kennzeichnung, einer tierärztlichen Untersuchung und den entsprechenden

Papieren auch ein Bluttest verlangt. Oft muss das durchführende Labor von der EU zugelassen sein. Besondere Vorsicht ist bei Einfuhr exotischer Tiere und deren Erzeugnissen geboten. Sie fallen oft unter das Artenschutzgesetz. Ein Verstoß dagegen wird empfindlich geahndet.

Wichtige Informationen zur Einfuhr finden sich zum Beispiel auf <http://www.zoll.de/>.

TASSO-TIPP

Wer ein Tier aus dem Urlaub mitbringen möchte, sollte sich mit einer Tierschutzorganisation vor Ort in Verbindung setzen und sich beraten lassen. Schnelle, impulsive Entscheidungen schaden oftmals mehr als sie nutzen.



VORSICHT BEI REISEN NACH DÄNEMARK: REGELN FÜR DIE EINREISE MIT DEM HUND

Am 1. Juli 2010 wurde die Liste der verbotenen Hunde in Dänemark erweitert. Die neuen Regeln gelten auch für Touristen, die ihre Tiere nach Dänemark einführen. Haltung, Zucht und Einfuhr von folgenden 13 Hunderassen sind in Dänemark verboten, wenn sie nach dem 17. März 2010 angeschafft wurden:

Pitbull Terrier, Tosa Inu, American Staffordshire Terrier, Fila Brasileiro, Dogo Argentino, American Bulldog, Boerboel, Kangal, Zentralasiatischer Owtscharka, Kaukasischer Owtscharka, Südrussischer Owtscharka, Tornjak, Sarplaninac.

zuhaus gesucht

*Eine kleine Auswahl
unserer tierischen Gäste*

TEXT & FOTO: Beate Heger



Baxmann geb. 2008

Der große Baxmann sucht ein neues Zuhause mit viel Platz, auf Grund seiner beachtlichen Größe. Er ist etwas zickig, da er sehr einsam ist. Schön wäre Außenhaltung. V57488



Ben geb. 2000

Ben ist an einem Badensee gefunden worden. Der Schäferhund ist ein gutherziger und lieber Rüde, aber mag keine anderen Hunde. F57093



Carla geb. 2005

Carla ist eine große, kräftige und selbstbewusste Katzendame. Sie ist anhänglich, braucht aber Auslauf, am besten mit Hilfe einer Katzenklappe. Freilaufkatze F53711



Cleo geb. 2010

Cleo wurde von ihren ehemaligen Haltern als Baby am Feldrand gefunden. Neben Cleo lag ihre tote Mutter. Vermutlich wurde sie überfahren. Cleo sucht erfahrene Katzenfreunde, die sich mit schwierigen Katzen auskennen. Wohnungskatze V57209

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN IM TIERHEIM HANNOVER

Bei der Änderung der Öffnungszeiten haben wir dem Wunsch vieler Besucher, mehr Zeit für die Vermittlung zur Verfügung zu stellen, Rechnung getragen. Bisher war das Tierheim donnerstags lange geöffnet. Seit dem 04. April haben Sie freitags bis 18:00 Uhr die Möglichkeit, uns zu besuchen. Zusätzlich ist am Samstag bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten am Vormittag wurden wenig wahrgenommen, gleichwohl mussten sich unsere Pfleger bereit halten und die Arbeit mit den Tieren kam mitunter zu kurz. Wir verzichten seit April auf die Öffnungszeiten von 11:00 bis 13:00 Uhr. Die Zeit nutzen unsere Mit-

arbeiter/innen, um mit den Tieren, speziell den Hunden, zu arbeiten. Ziel ist es, sie besser zu sozialisieren und ihre Vermittlungschancen zu erhöhen.

Montag, Dienstag, Donnerstag 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwochs geschlossen
Freitag 13:00 – 18:00 Uhr
Samstag 11:00 – 16:00 Uhr
Sonntags und feiertags geschlossen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Ihr Tierheimteam



Dieter

geb. 1996

Er sollte nur in der Wohnung und mit ebenfalls FIV-positiven Katzen gehalten werden. Dieter ist ein toller Kerl, anfangs etwas vorsichtig, später sehr zutraulich. Wohnungskatze F56922



Katja

geb. 1999

Katja ist abgemagert und verwirrt von Passanten gefunden worden. Sie ist FIV-positiv und leider auch blind, was ihre Lebensfreude und Beweglichkeit aber nicht eingrenzt. Wohnungskatze F57091



Higgins

geb. 2000

Der Dackel-Mix Higgins möchte sich nichts sagen lassen, er würde auch beißen, wenn ihm etwas nicht passt. Gesucht werden Hundefreunde mit Erfahrung. V57219



Max

geb. 2000

Der sehr eigenständige Kater möchte gern auch mal kuscheln, aber nur dann, wenn er von selbst kommt. Wegen seiner HD musste ihm der Schwanz abgenommen werden. Freilaufkatze V53888



Mora Möhrchen geb. 2001

Mora ist in jungen Jahren in einen Teerpott gefallen und musste mit scharfen Mitteln gesäubert werden. Vermutlich hat sie dadurch ihre Sehkraft verloren.

Gesucht werden ruhige, erfahrene Katzenfreunde, die viel Zuhause sind und einen abgesicherten Freilauf haben. Wohnungskatze V57212



Minka geb. 1996

Minka hat Niereninsuffizienz und bekommt täglich Medikamente zur Unterstützung. Die Katzenseniorin ist sehr anhänglich, lieb und verschmust, aber auch sehr selbstbewusst gegenüber anderen Katzen. Freilaufkatze V56453



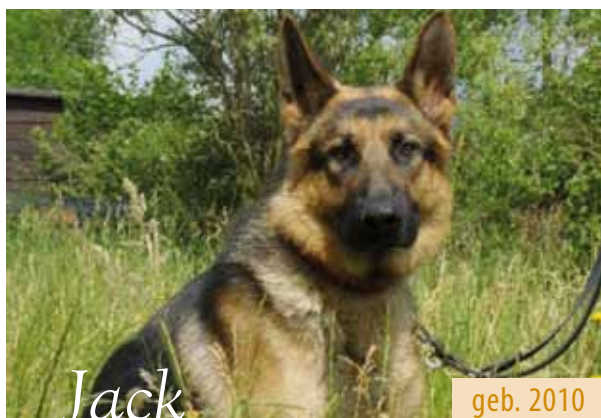
Kairo geb. 2009

Kairo wurde mit Stachelwürger ausgesetzt. Der Staffordshire-Mischling ist deshalb Fremden gegenüber misstrauisch geworden und eher ein Frauenhund. Der introvertierte, kastrierte Rüde benötigt Zeit, um aufzutauen und sucht Menschen mit viel Verantwortungsbewusstsein, Geduld und Hundeverstand. F57182



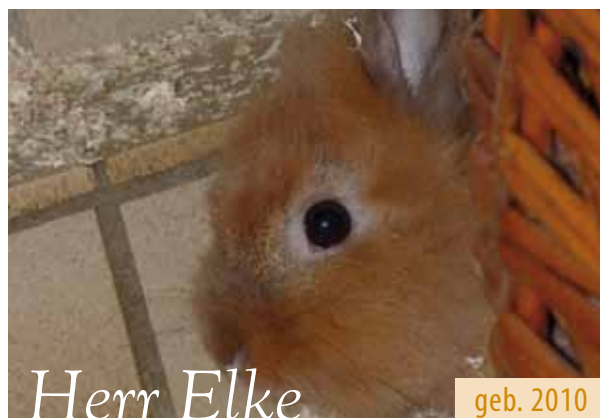
Roswitha geb. 2010

Roswitha Rüttler ist in den Herrenhäuser Gärten aufgegriffen worden. Ihre neuen Halter brauchen etwas Geduld mit ihr, da sie etwas zickig ist. F57511



Jack geb. 2010

Wir gehen davon aus, dass er mit Schlägen misshandelt wurde. Anfänglich ist er scheu und etwas ängstlich, schnappt jedoch nicht. Hat der Deutsche Schäferhund Rüde Vertrauen gefasst, folgt er seiner Bezugsperson. V57334



Herr Elke geb. 2010

Der Bock kam ehemals aus schlechter Haltung und ist sehr schüchtern. Die zukünftigen Halter brauchen viel Geduld. Herr Elke ist nicht für Kinder geeignet. V57327



Mechthild

geb. 2009

Sie ist eine süße und nette Hamsterdame, die auch handzahn ist. Mechthild möchte ein geräumiges Terrarium mit vielen Versteckmöglichkeiten. Sie ist für Kinder nicht geeignet, da Hamster nachtaktiv sind. V57297



Lisa

geb. 1997

Die Katzenseniorin ist für ihr Alter fit und rege. Lisa ist sehr anhänglich, verschmust und möchte Mittelpunkt „ihrer Familie“ sein, ohne Katzen-Konkurrenz. Wohnungskatze F57134



Minka

geb. 1996

Die 18-jährige Katzendame ist altersbedingt taub und blind. Sie besitzt einen Mikrochip, aber ihre vorherigen Halter sind leider unbekannt verzogen. Minka ist noch fit und isst mit Genuss ihren Teller leer, der ihr nie voll genug zu sein scheint. Wohnungskatze F57261



Meilo

geb. 2007

Der Dogo-Argentino-Mix wurde wegen der Trennung seiner Halter abgegeben. Der Rüde ist freundlich, gehorsam und sehr energiegelad. Meilo hat eine Futtermittelallergie und braucht Spezialfutter. V56655



Joschi

geb. 2011

Joschi kam als Findling ins Tierheim und ist recht menschen-scheu, aber sehr neugierig. Mit viel Zeit, Geduld und einem kontaktfreudigen Katzen-partner, wird sich Joschi aber langsam an seine Menschen annähern. Krankenstall F57398



Sally

geb. 1999

Sally ist ein toller Hund. Sie ist gehorsam, verträglich, läuft immer bei ihrem Menschen und möchte nicht alleine sein. Sally bekommt zur Unterstützung ihres Herzens täglich Tabletten. V57180

tierschutzwüste ...

*Tierschutz in Arabien:
Ein Blick auf die Situation im Sultanat Oman*

TEXT: Katrin Jung FOTO: Katrin Jung | Bettina Schade

Tiere, besonders Hunde und Katzen, haben im Oman selten eine Lobby. Sie genießen keinerlei Respekt und werden meist nur gehalten, um auf Haus und Hof aufzupassen. Sie werden gejagt, erschlagen, erschossen oder vergiftet.

Ich bin Katrin Jung, 27 Jahre alt und arbeite ehrenamtlich in der Tierschutzorganisation „Animal Adoption & Fostering Oman“. Bereits als Kind war es mein Traum, mit Tieren zu arbeiten. Im August 2005 bekam ich meine Chance – ich begann meine Ausbildung zur Heim- und Pensionstierpflegerin im Tierheim Hannover. Nach Beendigung der Ausbildung im Jahr 2008 wurde ich übernommen und arbeitete hier noch 1,5 Jahre lang als Tierpflegerin. 2010 wanderte ich, zu meinem Mann, in den Oman aus und ich kehrte Hannover schweren Herzens den Rücken.

Ich vermisste die Arbeit als Tierpflegerin und fragte mich nach einiger Zeit nur eines: „Wo kann ich hier den Tierschutz unterstützen?“. Dann lernte ich die Engländerin Megan Barrett kennen, die sich im Sultanat Oman mit Leib und Seele dem Tierschutz verschrieben hat und mich bat, sie zu unterstützen. Das tue ich sehr gerne und hoffe, auch hier Gehör zu finden.

„Animal Adoption & Fostering Oman“ ist eine kleine Tierschutzorganisation, die von einer kleinen Gruppe von freiwilligen Tierschützern gegründet wurde. Wir sind ein Team aus nationalen und internationalen Mitarbeitern, die sich auf ehrenamtlicher Basis hauptsächlich darum kümmern, Hunde und Katzen zu vermitteln. Bereits über 1.000 Tiere konnten so in den letzten 5 Jahren ein neues Zuhause finden. Eine beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, dass Haustiere in der arabischen Kultur weitgehend keine Rolle spielen.

All unsere Tiere werden geimpft, entwurmt und kastriert. Da wir über kein richtiges Tierheim verfügen, arbeiten wir viel mit Pflegefamilien zusammen, die unsere Schützlinge aufnehmen, gesund pflegen und ihnen Stubenreinheit – oder noch wichtiger: das Vertrauen in den Menschen – nahe bringen. So haben es viele Tiere leichter, sich in ein neues, endgültiges Zuhause einzufinden.

Im Oman gibt es unglaublich viele herrenlose, streunende und verletzte Haustiere. Deshalb starteten wir mit ortsansässigen Tierärzten Kastrationsprogramme für verwilderte Hauskatzen (Einfangen – Kastrieren – Freilassen). Dennoch sind unsere Mittel und Aufnahmekapazitäten sehr begrenzt, wir haben nicht genügend Räumlichkeiten für alle Tiere, obwohl so viel mehr unsere Hilfe dringend nötig hätten. Wir bekommen auch viele Anrufe von Menschen, die Probleme mit ihren Hunden oder Katzen haben – aber wir sind einfach nicht in der Lage, immer zu helfen.

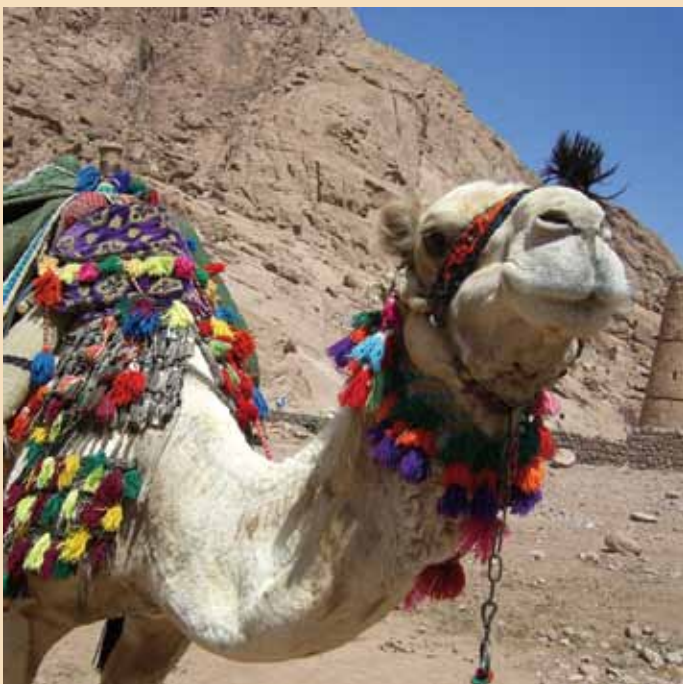
Unser langfristiges Ziel ist es deshalb, durch Aufklärungsarbeit und Hilfestellung von der Gesellschaft so anerkannt zu sein, dass man uns Mittel für ein ausreichend großes Tierrettungszentrum zur Verfügung stellt. Eine Anlaufstelle, die als Bildungszentrum und Tierheim mit tiermedizinischen Versorgungsmöglichkeiten dient, wäre entscheidend für die notleidenden Tiere im Oman. Denn nur so ist es uns auf Dauer möglich, streunenden und verletzten Tieren wirksam und schnell helfen zu können.

Wenn wir den bereits begonnenen Weg so weitergehen, den artgerechten Umgang mit Tieren weiterhin fördern und für genügend Programme zur Populationskontrolle sorgen, hätte dies enorm positive Auswirkungen auf unsere Arbeit.

*Müssen wir
noch Tiere aus dem
Ausland holen?*



Aufklärung und Kampagnen vor Ort mit und für die omanischen Bürger dauern einige Zeit – aber wir wollen auch nicht das Rad neu erfinden, sondern nachhaltig den Tierschutz im Oman aufbauen. Im Oman steckt der Tierschutz noch in den Kinderschuhen – es ist wichtig, hier zu unterstützen, damit sich der Tierschutz festigt.



Manchmal hören wir: „Unsere Tierheime sind doch auch schon genug überfüllt. Müssen wir da noch Tiere aus dem Ausland holen?“. Es ist jedoch ganz ausdrücklich nicht unser Bestreben, Tiere nach Deutschland zu vermitteln, sondern den Tierschutz im Oman auf eigene Beine zu stellen und nachhaltig vor Ort zu helfen. Wir wollen ein Umdenken in der Bevölkerung mithilfe positiver und respektvoller Aufklärungsarbeit bewirken.

Wir danken für Ihr Interesse und würden uns freuen, wenn Sie neugierig geworden sind, oder uns unterstützen wollen – zum Beispiel durch Sachspenden, denn viel Tierzubehör gibt es im Oman leider nicht zu kaufen.



KATRIN JUNG

Ehrenamtliche Mitarbeiterin
in der Tierschutzorganisation
„Animal Adoption & Fostering Oman“

www.animalrehomingoman.weebly.com

E-Mail omanpetcare@gmail.com

verständigung ...

Hunde verständigen sich untereinander mit ihrem ganzen Körper, die Stimme spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle.

TEXT & FOTO: Dr. Marie-Luise Wörner-Lange

Wölfe können allein mit Augen, Ohren, Stirn und Lippen etwa 60 verschiedene Gesichter ziehen und damit differenziert ihre Stimmung ausdrücken. Bei unseren Hunden ist diese Fähigkeit deutlich geringer, Huskys können immerhin etwa 43 verschiedene Gesichter ziehen, der Schäferhund 14. Rassen mit Schlappohren, angezüchteten Gesichtsfalten, vielen Haaren oder kurzen Nasen können nur noch wenige Stimmungen mit ihrem Gesicht ausdrücken. Auch kupierte Hunde befinden sich deutlich im Nachteil, wenn es darum geht, Signale mit dem Körper zu übermitteln. Deshalb ist es für Menschen und Hunde oft gleichermaßen schwierig, bei diesen Hunden aus der Körpersprache die Stimmungslage abzulesen.

Viele Hundebesitzer können intuitiv erkennen, was die Körperhaltung eines Hundes ausdrücken will, häufig ist es jedoch für uns Menschen schwer zu beurteilen, was in dem Hund vorgeht.



Deshalb sollte ein Hundebesitzer die einzelnen Signale der Körpersprache, besonders der Beschwichtigungssignale, lernen wie Vokabeln einer Fremdsprache, um mögliche Missverständnisse, die eine Hund-Mensch-Beziehung sehr belasten können, zu vermeiden. Einzelne körpersprachliche Signale müssen dabei allerdings immer im Gesamtkontext gesehen werden, um eine Situation richtig interpretieren zu können.

GENERELL GILT:

Ein selbstbewusster Hund macht sich groß, Ohren, Lippen und Rute sind nach vorne bzw. oben gerichtet, der Blick fixiert. Er kann so versuchen, Unterwürfigkeit einzufordern.

Ein unsicherer Hund macht sich klein, die Ohren sind angelegt, die Lippen nach hinten gezogen, die Rute eingeklemmt, der Blick abgewandt, er zeigt Beschwichtigungssignale, um die Situation zu entschärfen.

Bei der Interpretation der Körpersprachensignale durch uns Menschen kommt es leider sehr häufig zu Missverständnissen.

HIER EINIGE BEISPIELE:

- Schwanzwedeln bedeutet nicht nur Freude, sondern erst einmal nur Erregung.
- Schwanzwedeln kann in allen Stimmungslagen gezeigt werden, in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation: Freude, Angst oder Ärger, Unsicherheit und Unterwürfigkeit
- direkt in die Augen sehen bedeutet für den Hund eine Bedrohung. Er könnte dies als eine Aufforderung zu einer Auseinandersetzung auffassen, oder auch mit Beschwichtigungsverhalten – wie Blickabwenden – reagieren.
- eine Bürste aufstellen



- aufgestellte Haare über den ganzen Rücken signalisieren Angst und Unsicherheit. Ein selbstsicher drohender Hund hat die Bürste nur über Nacken und Schultern.

Auch ein Hund der nur imponiert stellt die Haare oft über der Schulter auf. Als Reaktion hierauf reagiert der andere Hund meist mit einer Deeskalation in Form einer Demutsgeste, um einem Kampf auszuweichen.

AUFREITEN:

Reitet ein Hund auf einen anderen auf, hat dies in den meisten Fällen keinen sexuellen Hintergrund – es sei denn, es handelt sich dabei um eine läufige Hündin. In der Mehrzahl der Fälle ist dies eine ranganmaßende Geste, um die Rangordnung zu klären, und um von dem anderen Hund eine Unterwürfigkeitsgeste einzufordern.

Das schlechte Gewissen als Demutsgeste: Verhaltensforscher sind sich einig, dass Hunde kein schlechtes Gewissen im menschlichen Sinne kennen, auch wenn es danach aussieht.

Kommt der Hund nach einer „Missetat“ eingeknickt auf uns zugekrochen und legt sich sogar auf den Rücken, dann zeigt er Beschwichtigungsverhalten. Er

will uns milde stimmen, weil er unseren Ärger erkennt und weil er gelernt hat, das wir in bestimmten Situationen wütend reagieren – er versucht so, die Situation zu entschärfen.

Bestrafen wir ihn trotzdem, obwohl er beschwichtigt, verstoßen wir gegen eine der wichtigsten Hunderegeln: andauerndes Misstrauen dem Menschen gegenüber kann die Folge sein.

Diese sogenannten Beschwichtigungssignale bilden einen großen Bestandteil in der Hundekommunikation und dienen dazu, Konflikte friedlich zu lösen und Stress und Spannungen abzubauen. Sie werden gezeigt, wenn ein Tier beunruhigt oder verunsichert ist – als Antwort auf ein Signal eines anderen Hundes oder Lebewesens. Eine körperliche Auseinandersetzung soll auf diese Weise möglichst vermieden werden, das gilt ebenfalls für uns Menschen.

MAN BEZEICHNET DIESE SIGNALE AUCH ALS SOG. „DEMUTSGEBÄRDEN“

Dieses Verhalten ist als ein Erbe der Wölfe angeboren, muss aber im Laufe der Entwicklung durch Lernen und Üben verfeinert werden, zur besseren Verständigung untereinander und zur größtmöglichen Vermeidung von Problemen.



HUNDETYPISCHE BESCHWICHTIGUNGSSIGNALE SIND WEITERHIN:

- den Kopf oder auch den ganzen Körper abwenden
- gähnen
- über die Schnauze lecken
- wedeln
- den Blick abwenden
- auf dem Boden schnüffeln (ohne ersichtlichen Grund)
- erstarren
- Augen zwinkern
- Pfote anheben
- sich Kratzen
- sich kleinmachen (hinlegen)
- sich auf den Rücken drehen
- sich kleinmachen und langsam nähern
- insgesamt langsame Bewegungen
- Bogen laufen
- Spielaufforderungen, z.B. die Vorderkörpertiefstellung wird oft auch als Übersprungshandlung gezeigt.

In vermeintlichen oder echten Krisensituationen werden solche und ähnliche Verhaltensweisen also zur Entschärfung einer Situation gemeinsam oder in schneller Folge im Wechsel gezeigt. So kann ein Hund, der merkt, dass sein Besitzer ärgerlich ist, weil er nicht gehorcht, im Bogen um seinen Menschen laufen, sich dabei kleinmachen, blinzeln und sich dabei noch über die Schnauze lecken. Natürlich auch wedeln und den Blick abwenden.

Welche Signale – und wie viele gezeigt werden – ist abhängig von der Situation und der Veranlagung des Hundes.

Die aktive und passive Demut gehört ebenfalls zu den Unterwerfungsgesten. Beide dienen ebenfalls dazu, eine mögliche Aggression des Gegenübers zu hemmen. Ein Tier, das passive Demut zeigt, berührt seinen Gegner nicht und zeigt eine passive, geduckte Körperhaltung mit hinsetzen oder auf den Rücken drehen und eventuell urinieren.

Die aktive Demut ist gekennzeichnet durch aktive, körperliche Annäherung an den Kontrahenten bei unterwürfiger Körperhaltung (herankriechen). Auf keinen Fall darf man den Hund nach einer Beschwichtigung strafen, dies kann er nicht verstehen und würde langfristig das Vertrauen zum Besitzer zerstören und im schlimmsten Fall zu der sog. „erlernten Hilflosigkeit“ führen. Hier hat der Hund gelernt, dass keine Möglichkeit mehr besteht, in bestimmten Situationen sein Gegenüber zu beschwichtigen, egal was er tut. Ein solches Tier verfällt dann oft in Passivität bis hin zur Depression.

Natürlich ist bei der Beurteilung der beschriebenen Gesten immer der Gesamtkontext von großer Wichtigkeit, um das Signal des Hundes richtig zu interpretieren.

Nicht jeder Hund, der am Boden schnüffelt und nicht gehorcht, zeigt Demutsverhalten. Vielleicht hat er sogar ein Rangordnungsproblem – und bevorzugt es, Mäuse zu suchen anstatt zu gehorchen. Viele andere dieser Signale haben auch eine Doppelbedeutung: So kann ein Hund, der sich kratzt und gähnt, auch durchaus nur Flöhe haben und müde sein.

So haben alle diese Signale situationsabhängig unterschiedliche Bedeutungen. Wir Hundebesitzer sollten also nie vorschnell urteilen, sondern immer die dazugehörige Gesamtsituation in unserer Beurteilung mit berücksichtigen, um uns und unseren Hunden unnötige Probleme zu ersparen.



DR. MARIE-LUISE WÖRNER-LANGE

Tierärztliche Praxis für
Verhaltenstherapie/Tierpsychologie
bei Hund, Katze und Pferd

Matthias-Claudiusstr. 14, 30989 Gehrden
Telefon 05108 2053, Mobil 0163 7320548
www.problem-tier.de, E-Mail info@problem-tier.de

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 30 02/2011 • Auflage: 16.000 Exemplare • ZKZ-Nr. 63806

Sie erhalten die Zeitung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft.

HERAUSGEBER

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Evershorster Straße 80 • 30855 Langenhagen-Krähenwinkel
Tel. (0511) 97 33 98 - 0, Fax -17 • Email: info@tierheim-hannover.de
www.tierheim-hannover.de

VORSTAND

Vorsitzender: Carsten Frey
stellvertr. Vorsitzender: Hans Philippi
Schatzmeisterin: Renate Müller
Schriftführerin: Dr. Karola Hagemann
Beisitzer: Linda Christof • Manfred Hoppe • Corinna Nonhoff
Geschäftsführer: Heiko Schwarzfeld

SPENDENKONTO

Hallbaum-Bank AG Hannover
Kto. 210 146 • BLZ 250 601 80

REDAKTION

Heiko Schwarzfeld

ANZEIGEN-KONTAKT

Tel. (0511) 97 33 98 - 29 • www.tierheim-hannover.de

BILDNACHWEIS

B. Heger • N. Hertwig • K. Jung • Florian Möllers | wildesBerlin.de
I. Renitente • I. Reuter • B. Schade (fotolia) • H. Schwarzfeld
Dr. M.-L. Wörner-Lange • E. Zimmermann u.v.m.

BEITRÄGE

I. Haase • B. Heger • N. Hertwig • M. Hoppe • K. Jung
H. Neuhoﬀ • Dr. Nonhoff • I. Renitente • I. Reuter
H. Schwarzfeld • Heinzpeter Studer | fair-fish
TASSO • Dr. M.-L. Wörner-Lange • E. Zimmermann u.v.m.

Eingeschickte Beiträge behalten wir uns vor zu ändern
bzw. zu kürzen; überlassene Bilder stehen uns frei zur Verfügung.

IDEE • KONZEPTION • CORPORATE DESIGN

excessiv.design • Dipl.-Designerin Nicole Hertwig • www.excessiv.de

DTP • PRODUKTION

www.tbs-bluesign.de • Dipl.-Ing. Druck • Bettina.Schade@email.de

DRUCK

Hartmann GmbH, Hannover

Unser Beitrag zur Umwelt ist der Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier.



KOOPERATIONSPARTNER

menschen für tiere e.V., www.aktiontier.org

schweren Herzens ...

*Nun war es leider so weit,
der schreckliche letzte Tag mit unserem Nobbi war gekommen.*

TEXT & FOTO: Ingrid Reuter

Ganz langsam stakste Nobbi zum Wildgehege. Auf der anderen Seite des Zaunes näherte sich das weiße Reh. Beide hatten sich schon oft begrüßt und beschnüffelt, aber dieses Mal sah es anders aus, als ob die beiden sich „busselten“. Als wir weiter in den Wald gehen wollten, erschien zwischen den Bäumen ein wildes Reh und so standen wir uns alle gegenüber: Das weiße Reh, das wilde Reh, Nobbi und ich, alle ganz nah beieinander. Einige Minuten verharrten wir so in absoluter Starre.

Nobbi und ich gingen dann langsam weiter in den Wald, wohin das wilde Reh uns folgte. Es schien, als ob es uns begleiten wollte. Da es anfang zu nieseln, stiegen wir nach kurzer Zeit wieder ins Auto. Das war Nobbis letzter Ausflug mit Spaziergang.

Am folgenden Tag wackelte der liebe alte Nobbi nur noch kraftlos im Garten umher, um im Anschluss in seinen Sessel gehoben zu werden. Er

bekam sein Lieblingsfressi, Dosenfutter mit Hühnchenstücken verfeinert. Als Dank gab es drei feuchte Hundebussis. Einen Tag später konnte er nicht mehr selbst aufstehen und im Garten stand er verwirrt, ohne zu wissen was er dort sollte. Also wurde schweren Herzens beschlossen, dass unser lieber Wuffi am nächsten Tag erlöst werden sollte. Vor diesem Tag haben wir uns immer gefürchtet.

Nun war es leider so weit, der schreckliche letzte Tag mit unserem Nobbi war gekommen. Morgens wollte er gar nichts mehr fressen, er lag nur noch teilnahmslos auf seinem Platz. Wir baten unseren Tierarzt, Nobbi sanft einschlafen zu lassen. Zur Mittagszeit wurde unser Liebling noch einmal hellwach und fraß sogar noch drei kleingehackte Würstchen. Anschließend legte er sein Pfötchen auf Frauchens Arm und blickte ihr traurig in die Augen. Das war seine Art von Abschied, als ob er wusste, dass sein Ende gekommen war. Genauso hatte Nobbi geguckt, als er vor knapp 6 Jahren im Tierheim bettelte: Bitte nimm mich mit zu dir nach Hause!! Eine Stunde später kam der Tierarzt und ließ Nobbi in den Hundehimmel. Frauchen deckte ihn mit seiner Decke zu, wie bei einem schlafenden Hund.



LIEBER NOBBI,

DU BIST NUN FAST 16 JAHRE ALT GEWORDEN, DU BRACHEST UNS
VIEL FREUDE UND IN UNSEREN HERZEN WIRST DU IMMER WEITER
LEBEN.

DEINE NOBBYISTEN

SPAGHETTI: SAUCE OHNE TOMATEN

Für 1 Pfund Spaghetti benötigen wir:

1 rote Bete, 5 Möhren, 250 g frische Shiitake, 1 grüne Paprika, 4 Selleriestangen, 2 Zwiebeln, 2 El Shiro-Miso, 1 El geröstetes Sesamöl, 2 El Tahin, Oregano, Basilikum, etwas Zitronensaft

Die Zubereitung geht ganz einfach:

Spaghetti kochen. Rote Bete, Möhren, Paprika und Sellerie in Würfel schneiden und 45 Minuten mit wenig Wasser kochen (im Drucktopf 10 – 15 Minuten). Zwiebeln und Pilze ebf. in kleine Würfel schneiden und in Öl anbraten. Gemüse pürieren, Zwiebeln und Pilze untermischen und mit Miso, Tahin, Oregano und Basilikum 5 Minuten köcheln lassen. Zitronensaft hinzu und alles über die Spaghetti geben.

Guten Appetit!



sie kommen zurück ...

*Wildtiere erobern sich zaghaft ihre
ehemaligen Lebensräume zurück*

TEXT: Heidi Neuhoff FOTO: Florian Möllers

Auf leisen Sohlen kehren sie zurück in deutsche Wälder und Kulturlandschaften. Wildtiere wie Bär, Wolf oder Luchs, die einst ganz selbstverständlicher Bestandteil unserer Landschaft waren und von Menschen vertrieben wurden, erobern sich zaghaft ihre ehemaligen Lebensräume zurück.

Zum Einen haben sich die Lebensbedingungen für einige Wildtierarten verbessert, zum Anderen duldet der Mensch sie teilweise wieder und fördert sogar bewusst ihre Rückkehr. Viele ehemals hier ansässige Tierarten wurden gejagt und getötet, weil sie bspw. als gefährlich für den Menschen und die Nutztiere galten, wie Wolf und Bär.

„MEISTER PETZ“ – CHRONOLOGIE EINER VERFOLGUNG

Der einst in unseren Wäldern beheimatete Braunbär wurde gejagt und gezielt ausgerottet, weil Bauern, Hirten und Jäger ihn als für den Menschen gefährlich geltendes Raubtier und als Nahrungsmittelkonkurrenten betrachteten, der Nutztiere riss. In moderneren Zeiten nahm die zunehmende Zersiedelung und Zerstörung seiner Lebensräume, der ausgedehnten Wälder, stark zu. Ungünstig für ein Tier wie den Bär, der große Areale für seine Nahrungssuche benötigt, auf der Partnersuche lange Wege zurück legt und als erwachsenes Jungtier weiterzieht, um in entfernten Gebieten ein eigenes Revier für sich zu beanspruchen. Schon seit langem gilt der Braunbär in Deutschland laut Roter Liste als bereits ausgestorben. Das letzte Exemplar wurde wahrscheinlich um 1830 im oberbayerischen Ruhpolding erlegt. 170 Jahre lang dauerte es, bis ein Bär wagte, seine „Pfoten“ wieder auf deutschen Boden zu setzen.

DER ABSCHUSS BRUNOS – SINNBILD EINER MISSLUNGENEN RÜCKKEHR

Die Verfolgung und der Abschuss des Braunbären Bruno im Juni 2006 gilt

als Sinnbild schlechthin für die Probleme bei der Einwanderung und Wiederansiedlung von Wildtieren in Deutschland. Das Zusammenleben moderner Menschen mit einst hier ansässigen Wildtierarten gestaltet sich für Wildtiere nicht nur aufgrund sehr veränderter Kulturlandschaften als schwierig, sondern ganz besonders auch deshalb, weil der zivilisierte Mensch in Deutschland es schlicht verlernt hat, mit wildlebenden (Raub-)Tieren in seiner Umgebung zu leben und sie zu akzeptieren.

BRAUNBÄR BRUNO ALS GEFÄHRLICH FÜR DEN MENSCHEN EINGESTUFT

Nachdem der aus Italien stammende Bär im Mai 2006 das erste Mal in Deutschland gesichtet worden war, löste er mit seinen ausgedehnten Streifzügen durch bayerisch-österreichisches Grenzgebiet eine wochenlange, heiße Medien-Diskussion um sein „Leben oder Nicht-Leben lassen“ aus. Während er einige Haus- und Nutztiere riss, Bienenstöcke ausräumte und häufiger in der Nähe menschlicher Siedlungen gesichtet wurde, versuchten skandinavische Bärenjäger 2 Wochen lang, ihn mit speziellen Fanghunden lebend einzufangen – zum Bedauern vieler Menschen und Tierschützer vergeblich. Daher gab ihn das bayerische Umweltministerium schließlich „wegen der großen Gefahr für den Menschen“ zum Abschuss durch Jäger frei. Damit war das Schicksal des „Schadbär Bruno“, wie der damalige Ministerpräsident Bayerns, Edmund Stoiber, in einer seiner Reden formulierte, besiegelt.

Übrigens: Fast zeitgleich erlangte ein anderer Bär große Medienresonanz, der von Menschen aufgezogene Eisbär Knut, der zum Starmaskottchen des Berliners Zoo mutierte – und dem man im Gegensatz zu Bruno ein „ungefährliches“ Leben in Gefangenschaft zugestand. So sieht die perfide Unterscheidung zwischen „wildlebenden Problembären“ und „gefangenen Publikumsliebblingen“ aus.



RÜCKKEHR DES BÄREN NACH DEUTSCHLAND NICHT AUSGESCHLOSSEN

Naturschützer halten trotz des Spektakels um Bruno eine Ansiedlung von Braunbären in Deutschland grundsätzlich für möglich. Es liegt in der (Wander-)Natur des Bären, sich im Laufe seines Lebens aufzumachen und neue Lebensräume zu erkunden. Immerhin gibt es eine kleine, aber stabile Population von 25 bis 30 Tieren im niederösterreichisch-steirischen Grenzgebiet, die vielleicht schon innerhalb der nächsten 10 Jahre den Grenzübergang nach Deutschland wagen könnte – wenn der Mensch sie lässt. Auch in anderen europäischen Nachbarländern wie Rumänien, Schweden, Slowakei, Kroatien oder Bulgarien gibt es heute noch frei lebende Bären.

„CANIS LUPUS“ KEHRT ZURÜCK IN OSTDEUTSCHE WÄLDER

Mehr als 140 Jahre lang war der Wolf spurlos verschwunden aus der freien Wildbahn in Deutschland. Vor gut zehn Jahren gelang einer vermutlich aus Polen nach Ostdeutschland eingewanderten Wölfin erstmals wieder die Aufzucht von Welpen in Deutschland; Naturschützer sprachen von einer Sensation. Mittlerweile hat sich *Canis Lupus* – so der wissenschaftliche Name – hierzulande wieder angesiedelt.

GEMEINSAME GESCHICHTE VON WOLF UND MENSCH ANFANGS POSITIV

Wissenschaftler gehen davon aus, dass bereits vor 14.000 bis 16.000 Jahren die ersten Wölfe vom Menschen aufgezogen und als Haustiere gehalten worden sind. Somit wurde der Hund als erstes domestiziertes Tier ein treuer Gefährte und Wegbegleiter des Menschen. Erst mit Beginn der Viehhaltung änderte sich die Einstellung der Menschen zum Wolf grundlegend.

VERFOLGUNG SEIT DEM MITTELALTER

Mit Beginn der offenen, ungeschützten Viehhaltung und der Waldweide zu Mast im ausgehenden Mittelalter nahmen die Nutztierverluste zu; der Wolf fand in Schafen und Ziegen leichte Beute. Die Bevölkerung bekam zunehmend größere Angst vor dem Wolf. Nicht zuletzt spiegelt sich diese „Furcht vor Isegrim“ in Geschichten wie dem bekannten „Rotkäppchen-Märchen vom hinterlistigen Wolf“ der Gebrüder Grimm wider. Bald galt der Wolf per se als „böse“, obwohl er für den Menschen überhaupt keine Bedrohung darstellte. Dass er sich zudem an kostbaren Nutztieren vergriff, wurde ihm umso schneller zum Verhängnis. Eine organisierte Bekämpfung und systematische Ausrottung des Wolfes setzte daher ab dem 15. Jahrhundert ein und erreichte





im 17. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Der wahrscheinlich letzte deutsche Wolf wurde um 1845 in Sachsen getötet.

WIEDERANSIEDLUNG IN LAUSITZ – ERFOLGREICHE WELPENAUFZUCHT

Mit der Wiedervereinigung 1990 wurde der Wolf auch in Ostdeutschland unter Schutz gestellt. Damit schuf man die Voraussetzungen für eine natürliche Wiederbesiedlung in Deutschland. Aktuell leben in einem Gebiet Nord-Ost-Sachsens bis Süd-Brandenburgs, der Lausitz, nachweislich wieder 6 Wolfsfamilien mit Welpen und 2 Wolfspaare ohne Welpen. Die Reviere der 6 Rudel und 2 Wolfspaare grenzen aneinander an und bilden ein geschlossenes Gebiet, das sich über ca. 2.500 km² erstreckt. Insgesamt wurden im Sommer 2010 in den Rudeln 26 Welpen gezählt. Neben diesen Vorkommensgebieten gibt es mittlerweile auch in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern sowie vereinzelt in anderen Bundesländern wieder Wölfe.

Damit der Wolf sich dauerhaft in Deutschland ansiedeln kann, ist nach Meinung von Experten ein länderübergreifendes Wildtiermanagement notwendig. Verbände wie der Naturschutzbund oder WWF setzen sich daher für den Erhalt großflächiger Schutzgebiete ein, die sich als Rückzugsräume für Wölfe eignen.

WÖLFE – KEINE BEDROHUNG FÜR DEN MENSCHEN

Um eine mögliche Gefährdung der Menschen durch Wölfe besser einschätzen zu können, erstellte das Norwegische Institut für Naturforschung (NINA) 2002 eine Studie, in die umfassende Literatur und das Wissen über Wolfsangriffe aus Europa, Asien und Nordamerika aus den letzten Jahrhunderten



eingeflossen sind („The fear of wolves: A review of wolf attacks on humans“). Die NINA-Studie kommt zu folgenden Schlüssen: Von gesunden Wölfen geht in der Regel keine Gefahr aus, sie reagieren auf Menschen mit äußerster Vorsicht und nicht aggressiv. Menschen gehören nicht zur normalen Beute von Wölfen; Welpen erlernen von den Elterntieren, welche Tiere Beutetiere sind und welche nicht. Das Risiko in Europa oder Nordamerika von einem Wolf angegriffen zu werden, ist sehr gering. Angriffe von Wölfen auf Menschen sind grundsätzlich ungewöhnlich und treten nicht spontan auf. In den extrem seltenen Fällen, in denen Wölfe Menschen getötet haben, waren die meisten Angriffe auf Tollwut oder zu große Gewöhnung an den Menschen zurück zu führen.

BEUTEGREIFER NUMMER DREI – DER LUCHS

Die größte Katzenart Europas, der Luchs, gehörte, ebenso wie Bär und Wolf, nicht zu den gern gesehenen Tieren in Deutschland. Die letzten Exemplare tötete man um 1850 in den bayerischen Alpen. Die Gründe waren im Prinzip die gleichen wie bei Bär und Wolf, Menschen drängten die Luchse in für sie unzugängliche Bereiche zurück. Als diese Gebiete nach und nach stärker besiedelt und genutzt wurden, begann der Luchs Nutztiere zu reißen, was letztlich seine Ausrottung durch den Menschen bedeutete.

HEIMLICHE WIEDERANSIEDLUNG...

Seit den 50er Jahren gibt es vereinzelt wieder Luchsnachweise im Bayerischen Wald, die zeitlich vor der Wiederansiedlung durch den Menschen lagen. Zwischen 1970 und 1974 wurden in einer heimlichen

Aktion vermutlich aus Tschechien stammende Luchse ausgewildert, ca. 5 - 10 Individuen. Leider hat diese Aktion sehr zum Misstrauen der Jäger und Landwirte gegenüber dem Artenschutz beigetragen. So hält sich bis heute der Vorwurf, Luchse würden nach wie vor illegal ausgesetzt.

WILDE TIERE IN DER STADT

Inseln der Artenvielfalt
von Florian Möllers

27,0 x 21,0 cm,
gebunden mit SU,
ca. 176 Seiten mit 140 farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-86873-196-5
Preis: 29,95 Euro (D)



KEIN GERN GESEHENER GAST?

Was die Rückkehr des Luchses – und auch der anderen großen Beutegreifer wie Bär und Wolf – schwierig macht, ist der Umstand, dass gleich die Interessen mehrerer gesellschaftlicher Gruppen und Verbände berührt werden. Während der Luchs in den Augen vieler Artenschützer die Rolle eines Gesundheitspolizisten einnimmt, der nur kranke und schwächere Beutetiere jagt und damit eine intakte Wildnis unterstützt, befürchten Jäger hingegen die Ausrottung des Rehwilds. Förster wiederum sehen in dem Luchs ein Tier, das mit der Jagd auf Rehwild zu einer Reduzierung des Wildverbisses beiträgt, während Landwirte primär Sorge vor Verlusten unter ihren Nutztieren haben. Das in Bayern initiierte Luchsprojekt nimmt sich daher genau dieser Vorurteile, Sorgen und Wünsche der verschiedenen Interessensgruppen an und versucht, auf Basis fachlich hochwertiger Informationen und mittels Öffentlichkeitsarbeit zwischen den unterschiedlichen Interessen zu vermitteln. Darüber hinaus hat das Projekt in Bayern das Ziel, den tatsächlichen Luchsbestand so genau wie möglich zu erfassen. So wurden in den 80er Jahren weitere 17 Tiere im Bereich des Sumava-Nationalparks der damaligen Tschechoslowakei frei gelassen. Diese Tiere bildeten den Grundstock für die heutige Luchspopulation in Bayern, die hauptsächlich entlang der bayerisch-tschechischen Grenzregion sowie im Deggendorfer

Vorwald vorkommt. Einige andere Exemplare leben bereits in verschiedenen Regionen der Eifel, im Pfälzer Wald, im Schwarzwald und im Nationalpark Harz.

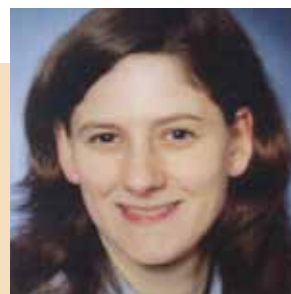
MANAGEMENTPLÄNE FÜR LUCHS, WOLF UND BÄR

(GROSSE BEUTEGREIFER)

Der im Rahmen des Projekts entwickelte Luchs-Managementplan ist einer von drei Managementplänen, die das Bayerische Umweltministerium angesichts der Rückkehr von Luchs, Wolf und Bär in Bayern entwickelt hat. Wichtig für die Erstellung aller drei Pläne war, dass die beteiligten Verbände, Institutionen und Gruppierungen die Ergebnisse mittragen und ein gemeinsamer Nenner erreicht werden konnte. So umfassen die Kernaufgaben dieser Management-Pläne u.a. die Gewährleistung eines aussagekräftigen Monitorings in Bayern, die Betreuung des Netzwerks Große Beutegreifer, die Koordination des Ausgleichsfonds Große Beutegreifer und begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.

WIEDER LERNEN, MIT WÖLFEN, BÄREN & CO. ZU LEBEN

Nach alledem ist es vordringliche Aufgabe für uns moderne, zivilisationsgeprägte Menschen, unsere Furcht vor Wölfen, Bären und anderen Wildtieren zu überwinden, sie als Teil der Natur zu akzeptieren und wieder mit ihnen leben zu lernen. Viele Arten- und Naturschutzverbände, wie z.B. der WWF, sehen Deutschland in der Pflicht, die für eine Wiederansiedlung notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und der Natur grundsätzlich ihren Lauf zu lassen. Denn, wie glaubhaft erscheint Deutschland im internationalen Artenschutz, wenn es anderen Staaten auf dieser Erde die Ausrottung ihrer wildlebenden Tiger, Elefanten oder Nashörner vorhält, während es gleichzeitig die eigenen Wildtiere bei geringsten Problemen mit Menschen abschießen lässt?



HEIDI NEUHOFF

Freie Journalistin
Fehrenbachallee 43a
79106 Freiburg
Tel. 0761 120 68 14
E-Mail hneuhoff@web.de

BUCHTIPP

PRAXISHANDBUCH KATZENRECHT

von Ute Winderlich

Im Juni 2011 ist das „Praxishandbuch Katzenrecht“ von Rechtsanwältin Dr. Ute Winderlich, Langenhagen, erschienen. Zu den Hits unter Katzenzüchtern gehören die Fragen, wann ein Züchter Unternehmer im Sinne des Verbrauchergüterkaufsrechts ist und ihn daher die uneingeschränkte gesetzliche Gewährleistungspflicht trifft, wann er steuerrechtlich ein Gewerbe betreibt und daher seine Einnahmen aus der Zucht versteuern muss und wann er eine ordnungsbehördliche Erlaubnis für seine Zucht benötigt. Katzenliebhaber bewegen die Themen Katzenhaltung in der Mietwohnung, Katzenschutz am Balkon, Ärger mit den Nachbarn, Tierschutz und Jagd auf Katzen. Aus der anwaltlichen Praxis ist ein umfangreiches Handbuch für juristische Praktiker und nichtjuristische Katzenhalter entstanden, in das auch eigene Erfahrungen der Autorin als Katzenhalterin und die Erfahrungen der Züchter eingeflossen sind, mit denen sie laufend in Kontakt steht. Das Praxishandbuch Katzenrecht richtet sich an Juristen, die Katzenhalter beraten oder über ihre Streitigkeiten entscheiden, Katzenzüchter, Katzenzuchtvereine, Katzenliebhaber und Tierärzte.

Das Handbuch besteht aus fünf Blöcken, und zwar

1. Grundlagenwissen
2. Fälle aus der Praxis
3. häufig gestellte Fragen
4. Musterverträge
5. Gesetze.

Es enthält zahlreiche Nachweise aus Rechtsprechung und Schrifttum und 28 Muster für Verträge und Erklärungen.

MÄUSE FÜR DAS KATZENHAUS

Mit diesem Buch möchte die Autorin den Tierschutzverein für Hannover u. U. e.V. beim Bau und der Unterhaltung eines neuen Katzenhauses unterstützen. Der größte Teil der benötigten Investitionssumme steht zwar zur Verfügung, Geld wird jedoch weiterhin benötigt. Für jedes verkaufte Exemplar des Praxishandbuch Katzenrecht werden daher 5,00 Euro als Spende an den Tierschutzverein gezahlt.

700 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-8448-7444-0, 65,30 Euro
(59,90 Euro im Vorverkauf bis zur Druckfreigabe)



BUCHTIPP

SICHER IN DER STADT

Verkehrstraining für Hunde
von Katja Krauß

Für den Sommer ein Ratgeber, der sich nur auf den ersten Blick ausschließlich an den „Stadthund“ richtet.

Denn fürchterliches Leinengezerre, unbegleitete Straßenüberquerungen und verbotene Aasahlzeiten sind überall ein Problem. „Sicher in der Stadt“ befasst sich mit genau diesen drei Zentralthemen des Hundealltags.

Die in der deutschen Hundehauptstadt Berlin kampferprobte Hundetrainerin Katja Krauß zeigt auf kompakten, reich bebilderten 75 Seiten Lösungen. Die unterschiedlichen Aspekte von Lernverhalten im Bereich Leinenführigkeit einschließlich der häufig auftretenden Leinenaggression werden beleuchtet und sanfte Hilfsmittel gezeigt. Verständliche Beschreibungen verdeutlichen Vor- und Nachteile unterschiedlich angebrachter Doppelleinen, den sinnvollen Einsatz vom Clicker und viele Tricks. Zusammen mit den beiden anderen Kapiteln, die Straßensicherheit und Freßverhalten regulieren helfen, ergibt sich ein gut verständlicher Leitfaden für das stressfrei Miteinander von Hund und Halter und für das stressfreie Miteinander von Hundehaltern und anderen Menschen. Denn nichts ist überzeugender, als ein gut funktionierendes Mensch-Hund-Gespann. Besonders zwischen grillenden Großfamilien und Schwerte schwingenden Fantasy-Clans in überfüllten Parks.

Sicher in der Stadt, Verkehrstraining für Hunde, Katja Krauß, Franckh-Kosmos Verlag, Euro 12,95



gewinnen Sie ...

*Wir danken dem AUDI Zentrum Hannover
für die großzügige Unterstützung und Bereitstellung der ausgeschriebenen Preise.*

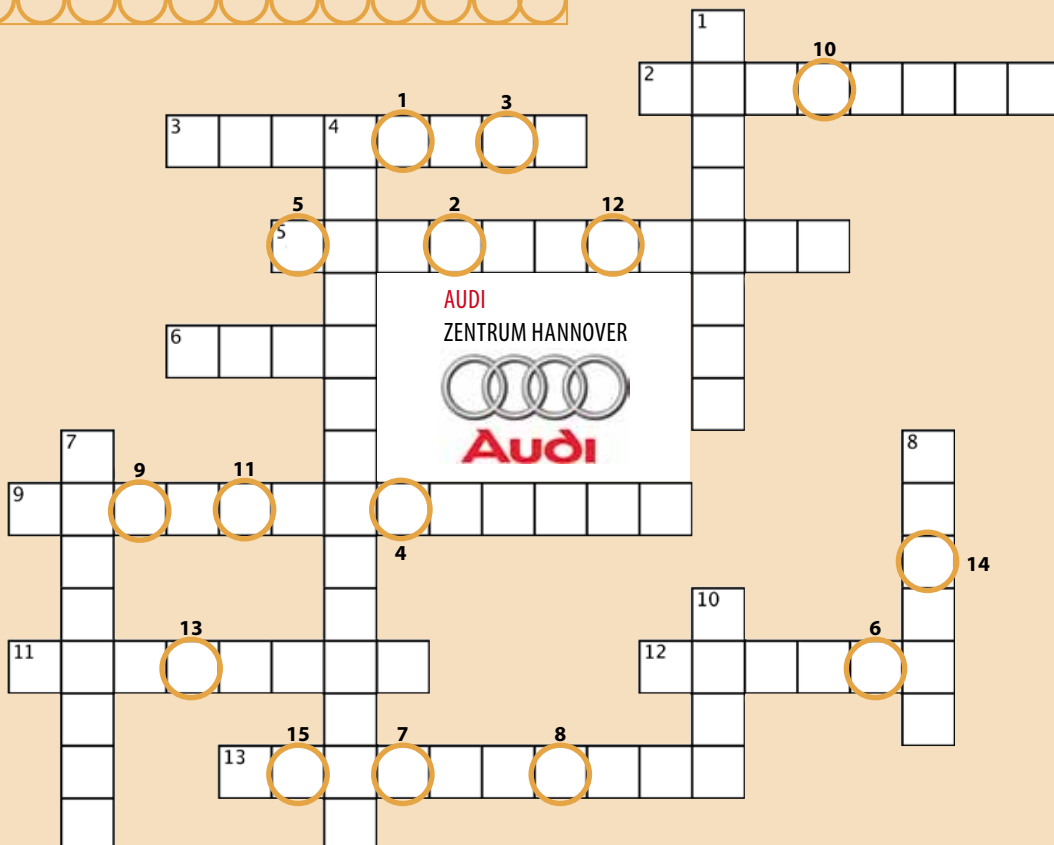
TEXT & RÄTSEL: Bettina Schade

Zur Verlosung kommen unter den richtig eingeschickten Lösungen
unter anderem Gutscheine für Wochenend-Probefahrten, Well-
ness-Anwendungen, Rucksäcke u.ä. sowie wertvolles Autozubehör.

Viel Spass beim Raten...

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Tierheims sind von der Teilnahme ausgeschlossen. ■

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15



SENKRECHT

1. Wie heisst ein bekannter dicker Kater im Comic-Film?
4. Wieviel Wirbel hat ein durchschnittlicher Katzen-Schwanz (Zahl ausschreiben)?
7. Was tut die Katze auch während des Tages und nicht nur in der Nacht?
8. Wie lautet der Name des kleinen Vogels, der im Walt Disney Film immer in Gefahr ist?
10. Welches bekannte Musical von Andrew Lloyd Webber läuft seit Jahren erfolgreich auf verschiedenen Bühnen?

WAAGERECHT

2. Halle Berry spielte eine berühmte Rolle in einer Comic-Verfilmung als ... ?
3. Welcher Parasit kann eine Katze befallen?
5. Was ist bei einer Katze schwächer ausgebildet als beim Hund?
6. Welche Farbe zeichnet die Karthäuserkatze aus?
9. Welche Form hat die Pupille bei Katzen?
11. Was ist bei einer Katze hochsensibel?
12. Wie hieß im alten Ägypten die Katze, die die Mutter des Sonnengottes Ra gewesen sein soll?
13. Wie heißt ein bekannter Walt Disney Familienfilm?

unsere sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Spendern, die uns die Treue halten und mit ihren regelmäßigen Beiträgen und Spenden unterstützen.

TEXT & FOTOS: Tierheim Hannover



TUIfly



Wir danken der Geschäftsleitung von TUIfly für die Spende von 327,00 Euro.



ERLÖS VOM
GEBURTSTAG

Paula von Runnen hat sich zu ihrem 10. Geburtstag keine Geschenke gewünscht, sondern Geld für die Tiere im Tierheim Hannover. Für die Spende von 115,00 Euro bedanken wir uns recht herzlich.



AUDI ZENTRUM

Für die Bereitstellung der Gewinne für unser Kreuzworträtsel ein herzliches Dankeschön!



HANNOVER AIRPORT



Anlässlich der Grundsteinlegung für das neue Katzenhaus übergab uns die Geschäftsleitung des Flughafens Hannover einen Scheck in Höhe von 300,00 Euro. Vielen Dank dafür!



ERLÖS AUS
FLOHMARKT

Henriette und Nike haben einen Flohmarkt organisiert und den Erlös von 70,00 Euro dem Tierheim gespendet.

autofest ...

Mit dem Hund auf Reisen.

TEXT: Dr. Ralf Nonhoff FOTO: Heiko Schwarzfeld

Für eine Autofahrt in den Urlaub ist es notwendig, dass Ihr Hund „autofest“ ist. Das heißt, dass er nicht an Reisekrankheit, der sogenannten „Kinetose“, leidet. Davon betroffen sind meist jüngere, unerfahrene oder ängstliche Hunde. Reisekrankheit bewirkt Unwohlsein, das sich in Unruhe, Jaulen, Zittern, Erbrechen, Speicheln, Hecheln, Kot- und Urinabsatz zeigen kann.

Betroffene Hunde kann man im Vorfeld auf Autoreisen vorbereiten, indem man sie durch Training an das Autofahren gewöhnt. Dazu verschafft man dem Hund positive Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Auto. Hier gibt es beispielsweise die Möglichkeit ihn im stehenden Fahrzeug zu füttern und ihn nach kurzen Fahrten, die ohne Probleme verlaufen, mit Leckerchen im Auto zu belohnen.

TIPPS FÜR DIE FAHRT:

Geben Sie Ihrem Hund mindestens 12 Stunden vor Reiseantritt keine große Mahlzeit mehr. Kleinere Futtergaben sind bis drei Stunden vor der Fahrt möglich.

Während der Fahrt sollte plötzliches Abbremsen möglichst vermieden werden. Es empfiehlt sich, im Auto durch Belüften ein angenehmes Klima zu schaffen. Zudem ist es ratsam, alle zwei Stunden eine Pause einzulegen, sodass der Hund aussteigen und sich bewegen kann. Bieten Sie Ihrem Vierbeiner dabei Wasser an und lassen Sie ihn kleine Mengen trinken.

Geben Sie ihm, am Reiseziel angekommen, erneut die Möglichkeit Wasser zu trinken und gehen Sie kurz mit ihm spazieren, damit er sich einen ersten Eindruck von der neuen Umgebung verschaffen kann. Jetzt können Sie Ihrem Hund auch eine kleine Portion Futter anbieten. Um dafür zu sorgen, dass er

sich wohl fühlt, sollten Sie seinen Urlaubsschlafplatz mit einer vertrauten Decke ausstatten.

FOLGENDES GEHÖRT INS REISEGEPÄCK:

EU-Heimtierausweis (falls man ins Ausland fährt); für Nicht-EU-Länder gibt es oft recht umfangreiche Vorschriften, also frühzeitig informieren, Unterlagen der Hundehaftpflichtversicherung, Leine und Maulkorb, Kottüten, Futter- und Trinknapf, Körbchen, Schlafdecke, Spielzeug und Reiseapotheke

mit folgendem Inhalt:

Regelmäßig einzunehmende Medikamente, evtl. ein Mittel gegen Reisekrankheit, Mittel gegen Durchfall, ein guter Schutz gegen Zecken und Mücken um übertragbare Krankheiten zu verhindern, Zeckenzange, Pinzette, Fieberthermometer, Wunddesinfektionsmittel auf Jodbasis, Verbandsmaterial, Hundeshampoo, Ohrreiniger.

Es hat sich bewährt, die Telefonnummer eines ortsansässigen Tierarztes frühzeitig zu besorgen, um bei Notfällen schnell agieren zu können.

Wenn Sie diese Tipps befolgen, sollte einem entspannten Urlaub mit ihrem liebsten tierischen Weggefährten nichts mehr im Wege stehen.

*Es empfiehlt sich,
im Auto durch
Belüften, ein
angenehmes
Klima zu schaffen.*



DR. MED. VET. RALF NONHOFF

Tierärztliche Praxis
Soltauer Str. 2, 30625 Hannover
Tel. 0511 575761, Fax 0511 562875